



Drucksachen-Nr. **XI/110**

Bad Schwalbach, den 06.07.2021

Aktenzeichen: Ländchesbahn

Ersteller/in: Yvonne Grein

KE Kreisentwicklung u. Wirtschaftsförderung

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP	Öffentlich
Kreisausschuss	16.08.2021		nein
Ausschuss für Umwelt, Mobilität, Tourismus und Kultur	14.09.2021		ja
Kreistag	21.09.2021		ja

Titel

Aufwärtskompatibilität und Zukunftsfähigkeit Ländchesbahn

I. Beschlussvorschlag:

Zur Sicherung der Aufwärtskompatibilität der Ländchesbahn wird folgender Beschluss gefasst:

1. Um eine Taktverdichtung auf der Ländchesbahn zu ermöglichen, unterstützt der Rheingau-Taunus-Kreis die Initiative der Landeshauptstadt Wiesbaden, die infrastrukturellen Voraussetzungen für ein zweites Gleis in Wiesbaden-Erbenheim zu schaffen.
2. Der Kreisausschuss wird darum gebeten, sich beim RMV für eine Taktverdichtung einzusetzen. Dazu gehört auch darauf hinzuwirken, dass die Ausschreibung für die Verkehrsleistungen auf der Ländchesbahn für die Jahre 2023-2038 so gestaltet wird, dass nach Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen eine Option auf einen 15-Minuten-Takt besteht.
3. Der Kreisausschuss wird darum gebeten, sich bei RMV und der Deutschen Bahn AG dafür einzusetzen, dass die Bahnhöfe entlang der Ländchesbahn und weiter entlang der Main-Lahn-Bahn bis Limburg barrierefrei gestaltet werden.
4. Der Kreisausschuss wird darum gebeten, gemeinsam mit der Gemeinde Niedernhausen auf den RMV zuzugehen, um zu prüfen, ob ein zusätzlicher Haltepunkt in Niedernhausen am H+Hotel eingerichtet werden kann. Voraussetzung ist, dass die vorhandenen Parkplatzflächen als P+R Flächen für Pendlerinnen und Pendler nach Wiesbaden genutzt werden könnten.
5. Der Kreisausschuss wird darum gebeten, gemeinsam mit der Stadt Idstein und der Gemeinde Niedernhausen beim RMV eine Prüfung zu veranlassen, ob die Ländchesbahn oder die S-Bahnlinie 2 bis Idstein verlängert werden kann. Die Prüfung sollte auch die Machbarkeit eines Bahnhalt punktes in Niedernhausen-Niederseelbach umfassen.

II: Sachverhalt:

Die Kapazität der Ländchesbahn ist weitgehend ausgeschöpft. Durch die Sperrung der Salzachtalbrücke verlagern sich zusätzliche Verkehre (Bypass) auf diese Bahnlinie, die den östlichen Teil des Rheingau-Taunus-Kreises direkt mit Wiesbaden verbindet.

Die Verkehrsleistungen auf der Ländchesbahn sollen im Jahr 2023 für bis zu fünfzehn Jahre vom RMV neu ausgeschrieben werden. Bisher geht der RMV von nur kleinen Veränderungen aus. Durch neue Züge soll die Fahrgastkapazität um ca. 10 % erhöht werden. Zudem soll es W-LAN in den Zügen geben.

Sowohl der Rheingau-Taunus-Kreis als auch die Landeshauptstadt Wiesbaden sind daran interessiert, die Ländchesbahn zukunftsfähig zu gestalten und aufzuwerten und nicht den Status quo mit kleineren Verbesserungen für die nächsten fünfzehn Jahre festzuschreiben.

In Wiesbaden soll das neue Baugebiet Ostfeld sowie der geplante Standort des Bundeskriminalamtes an die Ländchesbahn angeschlossen werden. Am H+Hotel in Niedernhausen bestand in der Zeit, in der das Rhein-Main-Theater in Betrieb war ein provisorischer Haltepunkt. Ein Neubau eines Haltepunktes an dieser Stelle mit Nutzung des vorhandenen Parkraumes als P+R-Platz und ein Umsteigepunkt für Pendler soll geschaffen werden.

Daher besteht das Interesse für mindestens drei zusätzliche Haltepunkte an der Ländchesbahn.

Bisher fährt die Ländchesbahn im 30-Minuten-Takt. Eine Taktverdichtung oder die Einrichtung von zusätzlichen Haltestellen ist mit der vorhandenen eingleisigen Infrastruktur nicht möglich. Abhilfe kann hier nur eine Ausweichstelle in Wiesbaden-Erbenheim schaffen. In Gesprächen mit der Landeshauptstadt Wiesbaden wurde dieses Thema aufgegriffen und wird gemeinsam gegenüber dem RMV verfolgt. Die Ausweichstelle ist auch wegen der Sperrung der Salzachtalbrücke von höchster Priorität, da es ansonsten keine nennenswerte Kapazitätsausweitung der Ländchesbahn geben kann.

Durch eine Verlängerung der Ländchesbahn bis Idstein könnte das Mittelzentrum mit mehr als 26.000 Einwohnern mit einer Direktverbindung an Wiesbaden angebunden werden.

Hinzuweisen ist noch darauf, dass wegen der Direktverbindungen zwischen Limburg und Wiesbaden Bahnsteighöhen anzupassen sind.

Die im Beschlusstext genannten Punkte wurden in einer Videokonferenz und in einem gemeinsamen Schreiben der Landeshauptstadt Wiesbaden und des Rheingau-Taunus-Kreises an den RMV adressiert. Sie sind auch im Mobilitätskonzept des Rheingau-Taunus-Kreises genannt. Als zuständige Verkehrsorganisation obliegt es zuerst dem RMV, eine Konzeption für die zukunftsfähige Ländchesbahn zu erstellen.

III. Auswirkungen auf die demografische Entwicklung:

Eine optimale Schienenanbindung an die Landeshauptstadt Wiesbaden erlaubt es allen Bewohnern des Rheingau-Taunus-Kreises unabhängig vom eigenen Führerschein oder Automobil zu sein.

IV. Personelle Auswirkungen:

keine

V. Finanzierungsübersicht

Im Haushalt 2021 sind 250.000 € für Einzelmaßnahmen aus dem Mobilitätskonzept veranschlagt. Unter der Voraussetzung, dass der Sperrvermerk aufgehoben wird (siehe Vorlage XI/115) können die Untersuchungen und Prüfungen, die vom RMV veranlasst werden sollen, mitfinanziert werden.

(Frank Kilian)
Landrat



(Günter F. Döring)
Verkehrsdezernent